Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Offenburger Tageblatt. [Offenburg-Land]. 1942-1943 1942

299 (21.12.1942)

Visual Library

Offenburger Tageblatt

Erscheint wöchentlich sechsmal. Bezugspreis für den laufenden Monat 1,78 RM. zuzüglich 22 Pf. Trägerlohn

Anzeiger vom Kinzigtal / Kinzigtäler Nachrichten

Ausgabe B Nummer 299 | Haslach, Montag, den 21. Dezember 1942 | 18. Jahrgang

Im Auftrage des Führers sprach Reichsmarschall Göring im Sportpalast vor dem jungen Offiziersnachwuchs des Heeres, der Kriegsmarine und der Luftwaffe. — PK.-Kriegsberichter Horter (Sch)

Wachablösung in Rom

Rom, 19. Dez. Der Duce hat auf Vorschlag des Parteisekretärs Minister Vidussoni eine Neubildung des Direktoriums der Faschistischen Partei vorgenommen. Das neue Parteidirektorium setzt sich aus vier Vizesekretären, fünf Mitgliedern der Regierung, die dem Ministerialamt nach dem Direktorium angehören, sowie aus elf führenden Faschisten zusammen. Insgesamt besteht das Direktorium somit aus zwanzig Faschisten.

Unter den Vizesekretären des neuen Direktoriums befindet sich der in der Faschistischen Partei in führender Stellung tätige frühere Journalist Carlo Ravasio, der bereits dem vorjährigen Parteidirektorium angehörte. In amtlicher Eigenschaft, in Vertretung ihres Ressorts, gehören dem Parteidirektorium der Erziehungsminister Bottai, der Volksbildungsminister Pavolini, der Korporationsminister Ricci, der Staatsekretär des Innenministeriums, Buffarini-Guidi, und der Generalstabschef der Faschistischen Miliz, Galbiata, an. Unter den übrigen Mitgliedern des Parteidirektoriums befinden sich die Hoheitsträger (Federalsekretär) der Faschistischen Partei der gegenwärtig luftgefährdeten Provinzen und zwar die Hoheitsträger von Genua, Mailand, Turin, Palermo, Ferrari, Verona und Livorno, weiter der Vizekommandant der faschistischen Jugendverbände (GIL.), General Bonamici, der Vizesekretär der faschistischen Studentenverbände, d'Este.

Die Bedeutung der Umbildung des faschistischen Parteidirektoriums in der gegenwärtigen Phase des Krieges wird von der Presse nachdrücklich unterstrichen. Die Umbildung gibt dem Parteidirektorium die Möglichkeit, in der gegenwärtigen Kriegslage den vollen Einsatz der Faschistischen Partei auf allen Führungsgebieten des nationalen Lebens zur Durchführung zu bringen. Die Einbeziehung der faschistischen Hoheitsträger der luftgefährdeten Gebiete zeigt, welche entscheidende Bedeutung die Faschistische Partei der organisatorischen Regelung aller Fragen beimißt, die jetzt durch die Bombardierungen, besonders in den hochindustrialisierten norditalienischen Städten, aufgeworfen werden.

Bern. Die Ernennung Dr. Peter Violis zum Schweizer Gesandten in Rom wird amtlich bekanntgegeben.

Graf Ciano im Hauptquartier des Führers

Besprechungen im Geiste unerschütterlicher Freundschaft

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 20. Dez. Der Führer empfing am 18. Dezember im Führerhauptquartier den Königlich-Italienischen Außenminister Graf Ciano, der sich mit dem Chef des italienischen Generalstabes, Marschall Cavallero, zu einem kurzen Aufenthalt in Deutschland befindet. Der Führer hatte mit Graf Ciano und Marschall Cavallero am 18. und 19. Dezember Unterredungen über alle Fragen der gemeinsamen Kriegführung Deutschlands und Italiens. An den politischen und militärischen Besprechungen beim Führer nahmen der Reichsmarschall Hermann Göring, der Reichsaußenminister von Ribbentrop und der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generalfeldmarschall Keitel, teil. Die Zusammenkunft im Führerhauptquartier stand im Zeichen des entschlossenen Willens der Achsenmächte, alle Kräfte zur Erringung des Endsieges einzusetzen.

Ueber alle besprochenen Fragen wurde die volle Uebereinstimmung der Auffassungen festgestellt. Die unerschütterliche Freundschaft und Waffenbrüderschaft des Führers und des Duce und ihrer beiden Völker gaben den Besprechungen mit Graf Ciano und Marschall Cavallero wie immer den Charakter besonderer Herzlichkeit.

Zu dem Besuch im Führerhauptquartier waren Graf Ciano und Marschall Cavallero von dem Königlich-Italienischen Botschafter in Berlin, Dino Alfieri, dem deutschen Botschafter in Rom, von Mackensen, sowie politischen Mitarbeitern Graf Cianos und Offizieren des italienischen Heeres, der Luftwaffe und der Marine begleitet.

Der Führer empfing Laval

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 20. Dez. Der Führer empfing am 19. Dezember in seinem Hauptquartier in Gegenwart des italienischen Außenministers Graf Ciano, des Reichsmarschalls Hermann Göring und des Reichsaußenministers Pierre Laval zu einer längeren Unterredung über die aktuellen Probleme Frankreichs.

Zwischen Wolga und Don wichtigen Flußabschnitt genommen

Weitere starke bolschewistische Angriffe abgewiesen

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 20. Dez. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Terek-Abschnitt wiederholte der Feind seine vergeblichen Angriffe.

Zwischen Wolga und Don gewannen deutsche Panzerdivisionen im Zusammenwirken mit rumänischen Truppen im Angriff gegen sich hartnäckig wehrenden Feind einen wichtigen Flußabschnitt. Starke feindliche Angriffe im Gebiet von Stalingrad und im großen Don-Bogen wurden nach erbitterten Kämpfen zum Teil im Gegenangriff abgewiesen. Bei diesen Kämpfen verloren die Sowjets 164 Panzerkampfwagen. Nahkampffliegerverbände bekämpften feindliche Reserven, Artilleriestellungen und Panzeransammlungen.

An der Don-Front stehen deutsche und italienische Truppen weiterhin in schwerem Abwehrkampf gegen starke Infanterie- und Panzerkräfte der Sowjets. Verbände des Heeres und der Luftwaffe vernichteten wieder zwanzig Panzer. 26 Sowjetflugzeuge wurden im Südabschnitt bei fünf eigenen Verlusten abgeschossen.

Artillerie zerschlug im mittleren Frontabschnitt feindliche Bereitstellungen. Westlich Toropez nahm eine deutsche Kampfgruppe gegen heftigen Widerstand mehrere Stellungen der Bolschewisten im Sturm. Feindliche Angriffe gegen einen hartnäckig verteidigten deutschen Stützpunkt scheiterten unter Verlusten von zehn Panzern.

Im nördlichen Abschnitt führten eigene Stoßtrupps erfolgreiche Unternehmungen durch. Eine eingeschlossene schwächere Kampfgruppe des Feindes wurde vernichtet.

In Libyen und Tunesien beiderseitige Spähtrupptätigkeit.

An der Cyrenaikaküste beschädigten deutsche Kampfflieger zwei größere feindliche Handelsschiffe so schwer, daß sie als verloren anzusehen sind. Der Hafen von Bengasi wurde in der Nacht erneut bombardiert.

In Tunesien setzten Verbände der Luftwaffe die Bekämpfung feindlicher Abteilungen, Artilleriestellungen und Nachschublager fort.

Ein deutsches Unterseeboot versenkte am 18. Dezember westlich Oran einen britischen Zerstörer.

Bei einem Vorstoß über den Kanal erzielten schnelle deutsche Kampfflugzeuge Bombentreffer in wichtigen Fabrikanlagen an der Küste. Im Luftkampf wurde ein britisches Flugzeug abgeschossen; ein eigenes wird vermißt.

In den Kämpfen im großen Donbogen zeichnete sich die 11. Panzerdivision unter Führung des Generalmajors Balck besonders aus.

Die Sowjets trotz zähem Widerstand zurückgeworfen

Feindliche Truppenbereitstellungen in Tunesien bombardiert

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 19. Okt. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Terek-Gebiet scheiterten wiederholte Angriffe des Feindes zum Teil in erbitterten Nahkämpfen. Im Gegenstoß wurden bereitgestellte Truppen zersprengt und dabei 420 Gefangene und zahlreiche Beute eingebracht. Deutsche und rumänische Truppen warfen den Feind zwischen Wolga und Don, trotz seines zähen Widerstandes, weiter nach Nordosten zurück. Bei Gegenangriffen verloren die Sowjets hier 22 Panzer. In Stalingrad und im großen Donbogen wurden feindliche Angriffe abgewehrt.

An der Donfront setzten die Sowjets ihre Angriffe mit starken Kräften fort. Deutsche und italienische Truppen fügten dem Feind im Zusammenwirken mit Fliegerkräften und Flakbatterien schwere Verluste zu. Auf engem Raum verloren die Sowjets allein über 50 Panzerkampfwagen.

Im Mittel- und Nordabschnitt scheiterten örtliche Angriffe der Sowjets. Stoßtrupps vernichteten an der Kandalaksch-Front eine Anzahl feindlicher Kampfstände mit ihren Besatzungen.

Die Operationen der deutschen und italienischen Truppen in Libyen wurden planmäßig fortgeführt. Hierbei wurden in harten Kämpfen erneut 21 britische Panzerkampfwagen vernichtet. Der Hafen Tobruk und der Flugplatz Lucca auf Malta wurden bei Nacht heftig bombardiert, nordwestlich Bengasi wurde ein großes Frachtschiff schwer beschädigt.

In Tunesien bekämpften deutsch-italienische Luftstreitkräfte laufend Truppenbereitstellungen des Feindes bei Medjez el Bab mit guter Wirkung. Die britisch-amerikanische Luftwaffe verlor gestern 18 Flugzeuge, drei deutsche Flugzeuge kehrten vom Einsatz nicht zurück.

Kampf- und Jagdflugzeuge setzten am Tage die Bekämpfung kriegswichtiger Ziele im Süden Englands fort. Der Feind verlor im Westen vier Flugzeuge; ein eigenes wird vermißt.

Die Schwerter für Generalmajor Eibl

DNB. Berlin, 19. Dez. Der Führer hat am 19. Dezember 1942 dem Generalmajor Karl Eibl, Kommandeur einer Infanterie-Division, das Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen.

Der Führer sandte an den Beliehenen folgendes Telegramm: „Im Ansehen Ihres immer bewährten Heldentums verleihe ich Ihnen als 21. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. (gez.) Adolf Hitler."

Die Abwehrschlacht

* Der Unterschied, der zwischen der sowjetischen Offensive vom vorigen Winter und den gleichen Anstrengungen des Gegners in diesem Winter besteht, ist überraschend. Wenigstens macht sich in der sowjetischen Berichterstattung ein solches Gefühl bemerkbar. Das Urteil wird anders, wenn die einzelnen Faktoren, die im vorigen Winter gültig waren, und in diesem an Wert verloren haben, miteinander verglichen werden. Schon allein die klimatischen Einflüsse des vorigen Winters waren für unsere Armeen etwas Unbekanntes. Heute kennt der deutsche Soldat den östlichen Winter. Er weiß, wie er ihm am besten begegnet. Er weiß, wie er sich gegen ihn schützt. An wesentlichen Punkten und vor allem gerade dort, wo der Gegner den Schwerpunkt seiner Angriffe sieht, im mittleren Frontabschnitt, konnte vieles in diesem Sommer schon im Hinblick auf die kalte Jahreszeit vorgearbeitet werden. Die Hauptkampffelder wurden in der notwendigen Tiefe angelegt. Die Unterkünfte der Truppen berücksichtigten die zu erwartenden Kältegrade. Eine schützende Winterkleidung verlieh Wärme auch den Posten und Beobachtern in vorderster Linie.

Die Massierung, die der Gegner für seine offensiven Zwecke zustande gebracht hat, waren größer als in der vorjährigen Unternehmung. Vor allem stellten die Sowjets an die Spitze ihrer Angriffswellen Panzerbrigaden in erstaunlich großer Zahl. An vielen anderen Plätzen war das Verhältnis zwischen Infanterie und Panzern gliederungsmäßig wie eins zu eins. Der Gegner mochte auf Grund seiner Vorbereitungen den Glauben hegen, er könne diesmal Entscheidendes erreichen. Er muß darum enttäuscht gewesen sein, daß seine Divisionen am Abend des ersten Offensivtages schon melden mußten, sie hätten die Tagesziele nicht erreichen können. So ist es bis zum heutigen Tage geblieben. Es liegt keineswegs am Fehlen des sowjetischen Schwunges, wenn auch immer wieder wie im vergangenen Jahre festgestellt wird, daß es die sowjetische Führung nicht gelernt hat, die Kräfte, die am Schwerpunkt eines Angriffs zusammengeballt sind, auch zusammenzuhalten. Der Grund für das Fortlaufen der sowjetischen Angriffe an den durch ihre Aktionen bewegten Frontpunkten liegt einzig und allein an der wirksamen Abwehrkraft unserer Divisionen, die sich auf tiefe Hauptkampffelder stützen können, die mit wirksameren Waffen der Abwehr ausgerüstet sind, die wissen, daß auch größte Wegeschwierigkeiten den Nachschub nicht verhindern können, rechtzeitig mit den Kolonnen bei den Truppen einzutreffen.

Alle diese Momente haben beigetragen, die gegnerischen Angriffswellen in einer Weise zu dezimieren, wie das bisher noch nicht in einer Abwehrschlacht des Ostens eingetreten war. Die inzwischen bekanntgewordenen Panzervernichtungszahlen sind der beste Beweis für den Verschleiß beim Gegner. Unsere Divisionen haben sich aber auch ihren offensiven Geist bewahrt, der zuletzt wieder in ihren Bewegungen zum Ausdruck kam, die zur Kesselschlacht von Toropez und zur Vernichtung einer feindlichen Stoßarmee führten. Der Sog der Abwehrschlacht wendet sich gegen den, welcher den Angriff veranlaßte. Er wendet sich gegen seine Divisionen und gegen ihre Bestände. Er reißt Reserven in seinen Strudel hinein, die sicherlich nur mit großer Mühe für den Winterangriff zusammengebracht werden konnten. Die Abwehrschlacht verlangt gewiß sehr viel von unseren Truppen. Aber sie fordert mehr vom Gegner. Sie dezimiert seine Armee und ihr schon stark geschwächtes Potential. Was der Gegner im Sommerfeldzug zu vermeiden suchte, den Verlust ganzer Armeen, verursacht er jetzt mit seiner Winteroffensive.

Der neue Bundespräsident der Schweiz

Bern, 19. Dez. Am Donnerstagvormittag wählte die Vereinigte Bundesversammlung Bundesrat Celio zum Bundespräsidenten und Bundesrat Stampfli zum Vizepräsidenten.

Geboren in Ambri di Wuinto steht Bundesrat Celio im 53. Lebensjahre. Seine politische Laufbahn begann er als Mitglied des tessinischen Großen Rates im Jahre 1913, zu dessen Präsidenten er 1932 aufrückte. Im gleichen Jahre erfolgte seine Wahl zum Mitglied des tessinischen Staatsrates. Während verschiedener kürzerer Perioden gehörte er auch dem Nationilrat an. Am 22. Februar 1940 hatte ihn die Bundesversammlung als Nachfolger des verstorbenen Giuseppe Motto zum Mitglied des Bundesrates gewählt. Er ist Chef des Eidgenössischen Post- und Eisenbahndepartements.

Spanien und Portugal bilden einen iberischen Block

Graf von Jordanas Staatsbesuch in Lissabon

* Die Lissaboner Zeitungen stehen ganz im Zeichen im Zeichen des Besuches des spanischen Außenministers. Fast alle Blätter gehen in Artikeln auf die Bedeutung der spanisch-portugiesischen Freundschaft ein, wobei die gemeinsame Kultur, die gemeinsamen Interessen in Uebersee und der gemeinsame Kampf gegen den Kommunismus hervorgehoben werden.

Die Unterredung zwischen Ministerpräsident Salazar und dem spanischen Außenminister Graf Jordana am Samstag währte über drei Stunden. Am Samstagabend fand im Palast von Belem ein von Staatspräsident Carmona zu Ehren des spanischen Außenministers gegebenes Festessen statt. Neben den spanischen Gästen nahmen der portugiesische Ministerpräsident, der Marine-, der Innen- und der Wirtschaftsminister sowie verschiedene hohe militärische und zivile Persönlichkeiten teil. Staatspräsident Carmona hielt eine Ansprache.

Wie vorgesehen war, erfolgte am Sonntag die Besichtigung von Sintra durch den spanischen Außenminister und seine Begleitung mit anschließendem festlichem Empfang in dem historischen Palast des Königsschlosses von Sintra. An dem Empfang nahmen außer den spanischen Gästen Ministerpräsident Dr. Salazar sowie Mitglieder der portugiesischen Regierung teil, ferner zahlreiche hohe Vertreter des portugiesischen Heeres und der Marine, des wissenschaftlichen Lebens und der Verwaltung. Während des Empfanges wurden von Außenminister Jordana und Ministerpräsident Salazar Reden gehalten, in denen zum ersten Male zum Ausdruck kam, daß Spanien und Portugal sich entschlossen haben, gemeinsam einen iberischen Block zu bilden. Dieser Block hat zur Aufgabe, wie aus der Rede von Außenminister Jordana hervorgeht, die gemeinsamen Interessen der beiden iberischen Nationen in einheitlicher Weise zu vertreten und zu verteidigen. Damit sei, wie Jordana betonte, ein neues Gebilde innerhalb der internationalen Politik geschaffen worden, dessen oberstes Ziel es sei, den Frieden zu erhalten und die kulturellen Werte einer langen Geschichte zu bewahren. Der iberische Block werde keinen fremden Interessen dienen, aber seine Schaffung sei auch nicht als egoistisch zu bezeichnen. Spanien und Portugal werden gemeinsam für diejenigen Ideale kämpfen, für die sich die Kämpfer im spanischen Freiheitskampf einsetzen. Die antikommunistische Haltung der beiden Länder sei damals wie heute die gleiche, und innerhalb des iberischen Blocks werde die Jugend der beiden Länder Gelegenheit finden, für ihre Ideale zu kämpfen.

Marine und Luftwaffe in ihrem Kampf gegen England

Die Erfolge der vergangenen Woche

X In der Woche vom 13. bis 19. Dezember mußte England wiederum im Kanal einen harten Schlag deutscher leichter Seestreitkräfte hinnehmen, als in der Nacht zum 13. Dezember vor Lowestoft ein stark geschützter Geleitzug durch den Angriff deutscher Schnellboote sechs Handelsschiffe verlor, von denen drei mit zusammen 9000 BRT. sicher, die anderen wahrscheinlich versenkt wurden. Kühnes Vordringen der mittleren Schnellbootgruppe hatte dieses Ergebnis ermöglicht, während die englische Sicherung die beiden anderen Gruppen abwehrte. Erst nach der Versenkung der Handelsschiffe wandten sich die britischen Zerstörer gegen die mittlere Gruppe. Trotz der feindlichen Ueberlegenheit erlitten die Deutschen nur an zwei Booten unbedeutende Beschädigungen und keine Personalverluste.

Zusammen mit den durch Sondermeldung vom 17. Dezember gemeldeten Schiffen und dem bei Oran versenkten Transporter büßte die feindliche Versorgungsschiffahrt 22 Schiffe mit 113 000 BRT. ein in einer für U-Boot-Unternehmungen besonders ungünstigen Jahreszeit. Dazu kam noch ein Geleitzugzerstörer.

Auch die deutsche Luftwaffe griff an vier Tagen und in zwei Nächten England an. Der Hafen von Partlepool, das Stahlwerk Redcar in dessen Nähe, ein Verkehrsknotenpunkt an der Ostküste und die Gegend der Humbermündung erlitten bei Nachtangriffen Schäden. Ein Truppenlager zwischen Wey-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

mouth und St. Albanshead, der Truppenübungsplatz Aldershot, der Hafen von Poole und die Küstenverteidigungsanlagen bei Hastings waren Tagesziele.

Die Briten flogen nur am 16. abends zu wirkungslosen Störflügen in das nordwestdeutsche Gebiet, in der Nacht zum 18. mit schwachen, Bomben planlos und mit geringem Schaden abwerfenden Kampfflugzeugverbänden in Nord- und Nordwestdeutschland ein. Dabei erlitten sie allein in einer Nacht den Verlust von 21 Bombern. Insgesamt verloren sie vom 13. bis 18. im Westraum 28 Flugzeuge gegenüber sieben deutschen.

Schnelle deutsche Kampfflugzeuge flogen in den Mittagsstunden des 19. Dezember von Focke Wulff-Jägern begleitet über den Kanal, und führten mehrere erfolgreiche Angriffe an der englischen Südostküste durch.

Die deutschen Flugzeuge stießen durch das Abwehrfeuer leichter und schwerer britischer Flakbatterien hindurch und griffen eine Fabrikanlage in der nördlich von Deal gelegenen Ortschaft Stonesleß im Tiefflug an. Aus den von Bomben getroffenen Werkhallen schossen hohe Feuersäulen. Auch in den umliegenden Gebäudeblocks wurden schwere Zerstörungen hervorgerufen. Auf dem Rückflug gerieten die deutschen Jäger im Seegebiet östlich Deal in Luftkämpfe mit einer feindlichen Jagdstaffel. Ein britisches Jagdflugzeug wurde hierbei abgeschossen und stürzte brennend in die See. Ein deutsches Kampfflugzeug kehrte nicht zu seinem Startplatz zurück.

Obwohl sich die Wetterlage immer mehr verschlechterte, belegten am Nachmittag des 19. Dezember deutsche Kampfflugzeuge größere Gebäudeblocks bei Torquay im Westteil der englischen Südküste mit Bomben und zersörten zahlreiche kriegswichtige Anlagen.

Verschleppte Kinder klagen an

Madrid, 20. Dez. Eine aus der UdSSR. nach Santander zurückgekehrte junge Spanierin, die im Jahre 1937 von den Bolschewisten verschleppt worden war, gab der Presse einen Bericht über das Sowjetparadies, der das wahre Gesicht des Bolschewismus enthüllt.

Mehr als 3000 spanische Kinder wurden während des Bürgerkrieges über London nach Leningrad verschleppt, von denen heute nur noch ein kleiner Bruchteil lebt. Als der Krieg mit der UdSSR. ausbrach, hatten die Spanier in Leningrad unter dauernden Beschimpfungen der Roten zu leiden, weil gerade in diesem Abschnitt die Blaue Division eingesetzt war. Die Verpflegung war furchtbar. Die Menschen brachen auf der Straße vor Hunger zusammen und erfroren bei der starken Kälte. In ungeheizten Kellerlöchern mußten die spanischen Kinder während des harten Winters leben und als der deutsche Druck auf die Stadt immer stärker wurde, transportierten die Bolschewisten sie in offenen Lastwagen über den zugefrorenen Ladogasee. Mehrere der Wagen brachen ein, aber niemand kümmerte sich um die unglücklichen Kinder. Nach einer langen, beschwerlichen Reise in offenen Wagen durch das Land wurden die Kinder nach dem Kaukasus verschleppt und hier mit schweren Befestigungsarbeiten beschäftigt. Ein großer Teil derer, die die Reise überstanden hatten, ging hier an Hunger kläglich zugrunde. Einer Gruppe von Knaben und Mädchen gelang es dann im August, zu den vorgehenden Deutschen zu fliehen, wo ihnen sofort Kleidung, Essen und Trinken gegeben und sie in einem Hospital untergebracht wurden. Hiermit, so schloß die Gerettete, war die im Januar 1937 begonnene Schreckensperiode meines Lebens endlich abgeschlossen.

Darlan verschachert französische Schiffe

Vigo, 19. Dez. Associated Preß zufolge beabsichtigt Darlan, die französische Kriegs- und Handefsflotte in Fort de France auf Martinique demnächst den Alliierten zur Verfügung zu stellen. Nach einem Kabel aus San Juan (Portorico) in „Noticias Graficas" rechneten die anglo-amerikanischen Kreise mit einem baldigen Rücktritt des gegenwärtigen Hochkommissars Robert. Dieser würde dgrch eine Persönlichkeit ersetzt, die sowohl für Darlan wie für die Vereinigten Staaten annehmbar sei. In dem Abkommen mit dem neuen Hochkommissar würde sodann die Schiffsfrage im Sinne der Allierten gelöst werden.

Madrid. Der spanische Staatschef, der am Samstag dem Kursusabschluß an der Madrider Höheren Heeresschule beiwohnte, hielt vor den Kadetten eine kurze Ansprache. General Franco wies auf das große Erziehungswerk der technischen Spezialisierung des Offizierkorps hin und erklärte, daß Spanien auf Grund der militärischen Vorbereitung der ganzen Nation Herr der Lage sei und mit Ruhe der Zukunft entgegensehen könne.

Schlacht- und Gefechtsbezeichnungen für den Feldzug im Osten

* Das Oberkommando des Heeres veröffentlicht eine neue Folge von Schlacht- und Gefechtsbezeichnungen für den Ostfeldzug, die sich auf die Zeit vom 1. Januar bis Ende Juni 1942 bezieht.

Im Bereich der Heeresgruppe Süd erscheinen u. a. die Belagerungskämpfe um die Festung Sewastopol vom 1. Januar bis 1. Juni, die Schlacht auf der Halbinsel Kertsch und die Einnahme von Kertsch vom 8. bis 21. Mai. Angriff und Eroberung der Festung Sewastopol vom 2. Juni bis 4. Juli. Ferner Abwehrkämpfe um Kursk vom 5. Februar bis 27. Juni. Unter der Sammelbezeichnung „Frühjahrsschlacht bei Charkow" vom 12. Mai bis 2. Juni werden im einzelnen die Abwehrschlacht bei Charkow, die Vernichtungsschlacht von Barwenkowo, die Kesselschlacht südwestlich Charkow, Abwehrkampf am Donez, die Schlacht bei Woltschansk und die Schlacht von Isjum-Kupjansk aufgeführt.

Im Bereich der Heeresgruppe Mitte finden sich unter den Schlacht- und Gefechtsbezeichnungen u. a. die Winterschlacht von Rschew vom 4. Januar bis 20. Februar, die Winterschlacht von Juchnoff vom 14. Januar bis 18. Februar und die Vernichtungskämpfe bei Wjasma vom 22. März bis 18. April. Unter der Sammelbezeichnung „Stellungskämpfe im Bereich der Heeresgruppe Mitte" werden im einzelnen aufgeführt: Abwehrkämpfe nördlich Chisora vom 21. Juni bis 19. Juli, Abwehrkämpfe um Bjeloj vom 19. April bis 6. Juli, Abwehrkämpfe im Abschnitt Demidoff—Wells—Weliki—Luki vom 19. April bis 26. Juli und die Vernichtung der Feindgruppe Below im rückwärtigen Gebiet vom 24. Mai bis 22. Juni.

Im Bereich der Heeresgruppe Mitte finscheinen unter der Sammelbezeichnung „Kämpfe zwischen Ilmen- und Ladoga-See vom 28. Dezember 1941 bis 27. Juni 1942 die Abwehr der bolschewistischen Wolchow-Offensive zum Entsatz von Leningrad vom 13. Januar bis 21. Mai und die Vernichtung des Feindes im Wolchow-Kessel vom 22. Mai bis 27. Juni. Unter der weiteren Sammelbezeichnung „Abwehrkämpfe südlich des Ilmensees" werden an Einzelbezeichnungen aufgeführt: Abwehr des Durchbruchs im Raum Ostaschkow—Cholm—Staraja Rusza vom 8. Januar bis 8. Februar, Verteidigung des Raumes um Demjansk seit dem 9. Februar, Abwehrkämpfe an der Staraja Rusza-Front seit dem 9. Februar, Verteidigung und Entsatz von Cholm vom 21. Januar bis 5. Mai, Abwehr um Cholm seit dem 6. Mai und Erzwingung der Verbindung mit den Truppen im Raum von Demjansk vom 21. März bis 9. Juni.

Im Bereich des Armee-Oberkommandos Lappland wird u. a. die Abwehrschlacht an der Murman-Front vom 27. April bis 15. Mai aufgeführt.

Erstmalig werden auch Schlacht- und Gefechtsbezeichnungen für die Abwehr feindlicher Landungsversuche bekantgegeben. Es wird dabei grundsätzlich unterschieden zwischen der Abwehr kleinerer Landungsversuche, der Abwehr größerer Landungsversuche und der Zerschlagnung größerer Landungsversuche. Zunächst sind Bezeichnungen für ein Unternehmen in Norwegen und zwei im Westen festgelegt worden: Abwehr kleinerer britischer Landungsversuche bei Maaloey am 27. Dezember 1941, Abwehr eines größeren britischen Landungsversuches bei St. Nazaire am 28. März 1942 und Zerschlagung des britischen Landungsversuches bei Dieppe am 19. August 1942.

Fortschritte des deutschen Angriffs zwischen Don und Wolga

Schwere Feindverluste im südlichen Abschnitt

* Im südlichen Abschnitt der Ostfront setzten deutsche Panzertruppen gemeinsam mit rumänischen Verbänden am 19. Dezember zwischen Wolga und Don ihren erfolgreichen Angriff fort. Nach den beim Oberkommando der Wehrmacht vorliegenden Meldungen durchbrachen sie in energischem Zupacken die feindlichen Verteidigungslinien und nahmen nach harten Kämpfen einige Stützpunkte des feindlichen Widerstandes. Damit schufen sie sich zugleich die Basis zu weiteren erfolgreichen Vorstößen. Im Verlauf des Angriffs kam es zu harten Kämpfen gegen starke feindliche Kräfte, die, von Panzern unterstützt, den Stoß auffangen wollten. Obwohl das Kampfgelände mit seinen vielen schmalen Schluchten den bolschewistischen Widerstand begünstigte, wurde das Angriffsziel des Tages erreicht. Vergeblich warf der Feind unseren vordringenden Truppen zahlreiche Panzerkampfwagen entgegen. Sie wurden niedergekämpft und 66 von ihnen vernichtet. Zehn davon setzten Bombentreffer unserer Kampfflugzeuge, die dicht vor den Angriffsspitzen operierten, außer Gefecht. Als die Bolschewisten versuchten, diese immer mehr abdrückende Front durch eiligst in den Kampf geworfene Reserven zu verstärken, griffen deutsche Sturzkampfflugzeuge und rumänische Kampfflieger ein. Sie zersprengten in fortgesetzten Angriffen anmarschierende Truppen und vernichteten auf den vereisten Straßen zahlreiche Lastkraftwagen, die, mit Soldaten, Munition und Verpflegung beladen, der Front zustrebten. Um seine an der Durchbruchsstelle schwer kämpfenden Verbände weiter zu entlasten, führte der Feind an anderen Stellen des Abschnittes heftige Gegenstöße, die aber nach Abschuß von 17 Panzern ebenfalls zusammenbrachen.

Weitere schwere Panzerverluste hatten die Bolschewisten im großen Donbogen. Hier führten sie am Nachmittag des 19. Dezember starke Infanterie- und Panzerangriffe, um ihre Geländeverluste aus den letzten Tagen zurückzugewinnen. In den gut zur Verteidigung ausgebauten Stellungen erwarteten unsere Truppen den Feind und schlugen ihn nach harten Kämpfen zurück, wobei sie 56 Panzer vernichteten.

Ebenso vergeblich blieben die feindlichen Vorstöße im Kampfgebiet um Stalingrad. Mit starken Kräften versuchten hier die Bolschewisten, die deutschen Stellungen einzudrücken. Die immer wieder vorbrechenden Sturmwellen wurden aber zusammengeschossen oder im Gegenstoß zurückgetrieben. Auch die zur Unterstützung der Infanterie mit eingesetzten 80 Panzer, von denen 25 zerschlagen oder brennend im Kampf liegen blieben, konnten den Zusammenbruch der Angriffe nicht verhindern. Ebenso vergeblich blieben die Versuche des Feindes, seine Erdtruppen durch Einsatz von Jagdstaffeln vor den schweren Luftangriffen unserer Kampfstaffeln zu bewahren. Unsere Jäger nahmen den Kampf gegen die sowjetischen Flugzeuge auf und schossen 25 von ihnen ab. Ein 26. wurde durch Flakartillerie heruntergeholt.

Die schweren Abwehrkämpfe der deutschen und italienischen Truppen an der Donfront brachten dem Feind, der im Raum von Stalingrad, am Donbogen sowie zwischen Wolga und Don bereits 164 Panzer verlor, weitere Panzerausfälle. Im Zusammenwirken von Verbänden des Heeres und der Luftwaffe wurden an einer Stelle allein 20 bolschewistische Panzerkampfwagen vernichtet. Charakteristisch für die Abwehrkämpfe an dieser Front ist der starke Einsatz panzerbrechender Waffen, unter ihnen vor allem der Flakgeschütze. Tag und Nacht werden von ihnen zahlreiche Panzer außer Gefecht gesetzt; damit wird die Wucht der feindlichen Angriffe gebrochen. So hat eine Flakabteilung der Luftwaffe in den letzten drei Tagen 25 feindliche Panzer und fünf Flugzeuge abgeschossen. Sie hat damit seit Juni 1942 ihren 320. sowjetischen Panzer vernichtet und das 201. Flugzeug seit Beginn des Ostfeldzuges zum Absturz gebracht.

Ernennung zum höheren SS- und Polizeiführer

Der SS-Gruppenführer und Generalleutnant der Polizei-, Dr. Benno Martin, ist unter Enthebung von seinen Dienstgeschäften als Polizeipräsident der Stadt Nürnberg und Fürth zum höheren SS- und Polizeiführer beim bayerischen Staatsminister des Innern und bei den Reichsstatthaltern in Baden, im Sudetengau, in Thüringen und in Württemberg im Wehrkreis XIII ernannt worden. Der Dienstsitz des höheren SS- und Polizeiführers ist Nürnberg.

Mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet

(DNB.) Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Hauptmann Hans Erdmann, Bataillonskommandeur in einem Panzer-Grenadier-Regiment; Hauptmann d. R. Erich Selle, Kompaniechef in einem Grenadier-Regiment.

Ferner verlieh der Führer auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmial Raeder, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Kapitänleutnant Hans Witt und Oberleutnant zur See Werner Henke.

Luftangriff auf den Hafen von Benghasi

DNB. Rom, 20. Dez. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: An der Syrte-Front und in Tunesien Spähtruppgefechte.

Die feindliche Luftwaffe verlor bei wiederholten Versuchen, unsere Stellungen anzugreifen, durch den Einsatz der Flakartillerie vier Flugzeuge in Libyen und eines in Tunesien. Drei weitere britische Flugzeuge wurden von unseren Jägern über Sabratha abgeschossen.

Deutsche Flugzeugverbände griffen den Hafen von Benghasi erfolgreich an. Die Hafenanlagen sowie im Hafen liegende Schiffe erhielten Treffer. In den Gewässern etwas nördlich von Benghasi wurden zwei Dampfer von zusammen 12 000 BRT. von Bomben getroffen und sind vermutlich gesunken.

Der Feind führte erneut Einflüge auf tunesische Städte durch, die unter der einheimischen Bevölkerung Opfer forderten. Aus Susa werden 27 Tote und 30 Verletzte, aus Tunus 26 Tote und 43 Verlezte gemeldet. An Zielen von militärischer Bedeutung entstand kein Schaden. Starke deutsche Verbände belegten in gelungenen Nachtunternehmen die Flugplätze von Malta mit Bomben. Südwestlich der Insel wurde ein englischer Geleitzug angegriffen. Ein Dampfer wurde mit Sicherheit getroffen.

*

DNB.. Rom, 19. Dez. Der italienische Wehrmachtbericht vom Samstag hat folgenden Wortlaut: Der Feind unternahm gestern — in Kämpfen verwickelt, in deren Verlauf er wieder 21 Panzer verlor — in der Syrte keinen fühlbaren Druck auf die Truppen der Achse, die die vorgesehenen Bewegungen durchführen konnten. In Tunis bombardierten Flugzeugformationen feindliche Zusammenziehungen im Gebiet von Medjez el Bab. Zehn Flugzeuge wurden von deutschen Jägern abgeschossen, vier weitere Flugzeuge von unseren und deutschen Jägern im Zentral-Mittelmeer. Susa (Tunis) wurde wiederum von feindlichen Flugzeugen angegriffen. Privatwohnungen erlitten beträchtliche Schäden. Unter der örtlichen Bevölkerung 38 Tote. Vier Flugzeuge wurden von der Flak vollkommen zerstört.

An die Deutschen in Uebersee

* Auch in diesem Jahre hat das Deutsche Rote Kreuz zum bevorstehenden Weihnachtsfest allen deutschen Kriegsefangenen und Zivilinternierten, die in der ganzen Welt in den ausländischen Lagern untergebracht sind, eine Weihnachtsüberraschung gebracht. Rechtzeitig haben seine unermüdlichen ehrenamtlichen Helferinnen für jeden deutschen Kameraden in Uebersee ein ansehnliches Weihnachtspaket gepackt.

Ein auch zum späteren Gebrauch bestimmter Kasten aus Holz in den Ausmaßen 50×40×20 cm enthält all die vielen kleinen Dinge, die zum Weihnachtsfest willkommen sind, sind sie doch vor allem Ausdruck der inneren Verbundenheit der deutschen Heimat mit seinen Söhnen in Uebersee. Sorgsam eingepackt und liebevoll geschmückt, enthalten die Weihnachtspakete Abreiß- und Taschenkalender, 120 Zigaretten, 300 Gramm Tabak nebst Zigarettenpapier, Bleistift, Nürnberger Lebkuchen und Früchtebrote, Kopierstift, Drehbleistift, Bleistiftanspitzer, ein Buch, ein Unterhaltungsspiel, ferner Mundharmonika und Skatkarten und nicht zuletzt ein Weihnachtslicht mit Lichthalter und einem Weihnachtszweig.

Als besonderen Weihnachtsgruß an die deutschen Kriegsgefangenen und Zivilinternierten übermittelt das Deutsche Rote Kreuz mit diesem Weihnachtspaket eine kleine liebevoll zusammengestellte Weihnachtsbroschüre. Es sendet den deutschen Kameraden in der Ferne mit diesen Blättern aus den Stimmen deutscher Meister die Grüße und Wünsche der Heimat als Zeichen treuer Verbundenheit.

Bombenexplosion in der Bombayer Börse

Bangkok, 20. Dez. Wie der allindische Rundfunk meldet, explodierte am Freitag in der Bombayer Börse eine Bombe, wodurch das Gebäude teilweise zerstört wurde. Sechs Inder wurden von den Briten verhaftet. — Indische Frauen veranstalteten in Bombay einen Demonstrationszug. Britenpolizei griff ein und verhaftete sieben der Teilnehmerinnen.

Todesurteil und schwere Zuchthausstrafen für Kriegsverbrecher

DNB. Berlin, 19. Dez. Der Sachbearbeiter beim Viehwirtschaftsverband in Schleiz, Karl Ruß, stand mit mehreren Mitangeklagten, hauptsächlich Fleischermeister, vor dem Sondergericht in Jena. Er stellt an die Mitangeklagten Schlachtscheine aus, ohne sie auf die Kontingente der einzelnen Fleischer anzurechnen, wodurch diese wieder in der Lage waren, an bevorzugte Kunden markenfreies Fleisch abzugeben. Dabei nahm er gelegentlich Geschenke wie Wurst ohne Marken, Zigaretten, kleine Geldbeträge und Schokolade entgegen, und ließ sich auch von einem Fleischer dessen Kraftwagen für Fahrten zur Verfügung stellen. Insgesamt entzog er auf diese Weise etwa 70 000 kg an Fleisch der ordentlichen Bewirtschaftung. Die mitangeklagten Fleischer waren mit verschiedenen großen Mengen an diesen Schiebungen beteiligt. Die zwei Hauptschuldigen unter ihnen entzogen sich durch Selbstmord der Verantwortung.

Das Sondergericht verurteilte den verbrecherischen Beamten wegen Kriegswirtschaftsverbrechens, schwerer Bestechung und Zeugenmeineides zum Tode, ferner den Viehhändler Ernst Geithner aus Gräfenwarth zu sieben Jahren, die Fleischermeister Hugo Seidel aus Gräfenwarth zu sieben Jahren, Max Neumeister aus Schleiz zu sechs Jahren, Otto Krause aus Schleiz und Robert Schwytz aus Hirschberg zu je viereinhalb Jahren, Hermann Lang aus Tanna zu vier Jahren Zuchthaus. Weitere Beteiligte wurden ebenfalls zu schweren Strafen verurteilt. Das Todesurteil wurde bereits vollstreckt.

Der Stechviehhändler Anton Höllmüller aus Stein an der Donau und der Fleischhauer Ferdinand Kroißmayr aus Krema hatten sich vor dem Sondergericht in Wien wegen Kriegswirtschaftsverbrechens zu verantworten. Höllmüller hatte in erheblichem Ausmaße Kälber und auch einige Schweine schwarzgeschlachtet und das Fleisch zum überwiegenden Teil an Kroißmayr abgesetzt, der es wieder an bevorzugte Kunden ohne Markenabgabe verkaufte. Das Sondergericht verurteilte die beiden Saboteure an der Kriegswirtschaft des deutchen Volkes zu schweren Freiheitstrafen. Höllmüller erhielt zehn Jahre und Kroißmayr neun Jahre Zuchthaus.

Die Fischhändlersgattin Auguste Funk aus Berlin-Neukölln glaubte ihre finanziell günstige Lage dadurch ausnützen zu können, daß sie bei wiederholten Sommer- und Winteraufenthalten in Längenfeld in Tirol Beziehungen zur bäuerlichen Bevölkerung anknüpfte, um sich zusätzliche Nahrungsmittel auf Kosten der Allgemeinheit zu verschaffen. Sie brachte die Bauerstochter Monika Schöpf dazu, daß sie ihr nach und nach 35 kg Butter und 40 Eier übergab oder nach Berlin schickte und veranlaßte den Landwirt Rathold Kranewitter, ihr 12 Kilo Speck und 1½ Kilo Butter zu verschaffen. Dabei bezahlte sie Preise, die die normalen Preise um ein vielfaches überschritten. Die Schöpf hatte auch noch anderen Abnehmern in Berlin und Leipzig, die alle ermittelt wurden und gesonderter Verurteilung entgegensehen, Butter geschickt. Das Sondergericht in Innsbruck verurteilte Auguste Funk als Volksschädling wegen Verbrechen gegen die Kriegswirtschiftsverordnung und die Preisvorschriften zu einer Zuchthausstrafe von drei Jahren und einer Geldstrafe von 20 000 Reichsmark, Monika Schöpf zu einer Zuchthausstrafe von zwei Jahren und einer Geldstrafe von 1000 RM, und Rathold Kranewitter zu einer Zuchthausstrafe von 1½ Jahren und 1000 RM Geldstrafe.

Zeitgeschehen in Kürze

Berlin. Reichsleiter Alfred Rosenberg hat in seiner Eigenschaft als Beauftragter des Führers für die Ueberwachung der gesamten geistigen und weltanschaulichen Schulung und Erziehung der NSDAP. eine Reichslehrgemeinschaft ins Leben gerufen. In ihr werden hervorragende Parteigenossen zusammengefaßt, die im Sinne der dem Reichsleiter vom Führer gestellten Aufgaben in der Schulungsarbeit der gesamten Bewegung führend wirken sollen.

Berlin. Reichsjugendführer Arthur Axmann eröffnete am Samstag im Berliner Lustgarten den Weihnachtsmarkt der Hitlerjugend. Damit haben alle sechstausend Weihnachtsmärkte der Hitlerjugend ihren Anfang genommen.

Berlin. Ein rheinisch-westfälisches Grenadierbataillon, das seit Beginn des Ostfeldzuges im Kampf gegen den Bolschewismus steht, hat nach einjährigem Einsatz am Wolchow die Summe von 31 774 RM. gesammelt.

Berlin. Die Reichsarbeitsgemeinschaft zur Schulung der gesamten Bewegung und sämtliche Gauvertreter des Reichsleiters Rosenberg traten zu einer wichtigen Kriegsarbeitstagung in Berlin zusammen.

Berlin. Am Freitag wurden im Auswärtigen Amt die Ratifikationsurkunden zu dem am 1. Mai diesel Jahres in Preßburg unterzeichneten deutsch-slowakischen Kulturvertrag ausgetauscht.

Kopenhagen. Die Regierungskrise in Island ist nach mehrwöchigen Verhandlungen durch die Bildung eines vorläufigen Geschäftsministeriums gelöst worden, mit der vom Reichsverweser Dr. Björn Tor Darssen beauftragt worden ist.

Oslo. In einer Unterredung erklärte Knud Hamsun, Roosevelt habe sich durch seine jahrelange Gangsterpolitik selbst als Richter für jeglichen Schiedsspruch ausgeschlossen.

Stockholm. In der Zeit vom 7. bis 18. Dezember haben in Stockholm Verhandlungen stattgefunden, die zu einer Einigung über den deutsch-schwedischen Warenverkehr im Jahre 1943 geführt haben.

Stockholm. Wie Reuter aus Camberra meldet, gab der australische Außenminister Dr. Evatt am Freitag bekannt, daß er das Verbot der kommunistischen Zeitungen aufgehoben habe.

Rom. König und Kaiser Viktor Emanuel III. wohnte Sonntagvormittag der Eröffnung der von der „Gesellschaft der Freunde Japans" organisierten „Schau japanischer Dokumentarlichtbilder" bei.

Rom. Der Duce nahm am Freitag im Palazzo Venezia die Verteilung der Abzeichen vor, die den Angehörigen der faschistischen Frauenverbände der Hauptstadt für zehnjährige Zugehörigkeit in leitenden Stellen in den Frauenverbänden und den Jugendorganisationen verliehen werden.

Rom. Die italienische Judengesetzgebung ist durch Gesetz vom 2. 10. 42, in Kraft getreten und am 18. Dezember 1942, unter Berücksichtigung der besonderen Gegebenheiten auf Libyen und die libysche Sahara ausgedehnt worden.

Rom. „Popolo di Roma" meldet: Der Sultan von Marokko hat bei den Behörden Protest gegen die USA.-Besatzungstruppen erhoben, die die religiösen Gebräuche der Mohammedaner nicht achten und alle Lebensmittel beschlagnahmen.

Rom. Der Direktor der in Cremona erscheinenden antisemitischen Zeitschrift „La vita italiana" Dr. Giovanni Preziosi ist zum Staatsminister ernannt worden.

Madrid. Nach einer EFE-Meldung aus Neuyork hat sich infolge einer neuen Regierungsverordnung, durch welche in der Nacht zum Freitag sieben Millionen privater Kraftwagen der 16 Staaten an der Atlantikküste stillgelegt wurden, das Verkehrsproblem in Neuyork außerordentlich verschärft. Untergrund- und Straßenbahnen werden vom Publikum förmlich gestürmt.

Verleger Alfred Reiff (bei der Wehrmacht)
Druck und Verlag: A. Reiff & Cie., Offenburg. Verlagsleiter R. Hack. Hauptschriftleiter: Dr. Fr. Werner, Anzeigenleiter: Rudolf Berton, (Pl. Nr. 8)

Kinzig-, Wolf- und Gutachtal

Umschau in Haslach

Der Weihnachtsmarkt in der Stadthalle

g. Wie sich die gesamte Hitlerjugend für das Winterhilfswerk am vergangenen Wochenende einsetzte, bedarf wohl keiner großen Zeilen, denn jeder konnte von dem Einsatz, den unsere Jungen und Mädel leisteten, überall überzeugt werden. Das Straßenbild war beherrscht von sammelnden Pimpfen und Jungmädel, am Sonntag in verstärktem Maße durch Hitlerjungen und BDM.-Mädel. Sehr gerne wurden die netten, kleinen Spielsachen, die zum Verkauf angeboten wurden, abgenommen. Setzte sich die Hitlerjugend in dieser Sammlung wieder restlos ein, um damit wieder einen großen Erfolg zu ernten, so wurde durch sie in diesem Jahre das Augenmerk hauptsächlichst auf den großen Weihnachtsmarkt gerichtet.

Wir haben dieser Tage schon ausführlich über die Spielzeugaktion der Hitlerjugend berichtet, die ihre Bastelarbeit in den Dienst der vierten Kriegsweihnacht gestellt hat, um dem Einkaufmangel auf dem handelsüblichen Spielzeugmarkt abzuhelfen. So wurde gleichzeitig mit der 4. Reichsstraßensammlung, für die sich unsere Jugend mit der Sammelbüchse einsetzte, ein Weihnachtsmarkt in der Stadthalle durchgeführt. Der Erlös aus dem verkauften Spielzeug hat so in gewaltigem Maße zu einer Steigerung des Sammelergebnisses für das Krieg-WHW. beigetragen, wobei unsere Jungen und Mädel mit ganz besonderem Stolz auf den Ertrag ihrer Hände-Arbeit blicken dürfen. Während gestern morgen die gebastelten Spielzeuge zur Besichtigung freigegeben wurden, konnte am Nachmittag ein reger Verkauf beobachtet werden. Drei Verkaufsstände bargen alles was ein Kinderherz nur erfreuen kann. Unsere BDM.-Mädel stellten neben den vielen Holzarbeiten einen bunten zoologischen Garten aus. Diese Stofftiere waren in mustergültiger Art durch die Mädels mit kunstgerechten Stichen zusammengenäht worden; und wie uns die Führerin verriet, wurde daran in den letzten Tagen bis in die späten Nachtstunden gearbeitet. Unsere Jungmädel hätten neben vielem andern reizende Stoffkleidchen, ganze Puppenausstattungen geschneidert. — Es mußte ja nicht gerade alles aus Spielzeug bestehen; auch waren kleine gestrickte Handschuhe, Bettschühchen, Jäckchen für Kleinkinder da, um ihnen dadurch eine Weihnachtsfreude zu bereiten. Unter den Pimpfen, die sich in den letzten Tagen noch gewaltig anstrengen mußten, zeigten sich besonders Fritz und Herbert, deren in Alleinarbeit gebastelten Einrichtungen mit Puppenstube, manche Bewunderung fand. Neben vielen Holztieren ließ die Hitlerjugend ihre Panzerwagen, Autos und Eisenbahnen auffahren, die hauptsächlichst die Jungen ins Augenmerk nahmen. — Zur Unterhaltung während des Verkaufs sorgte der HJ.-Musikzug mit schneidigen Märschen.

So haben die Jungen und Mädel viel Liebe, aber auch viel Zeit geopfert, um ihren jüngeren Kameraden den Gabentisch zu decken. Die Hitlerjugend hat mit dieser ausgedehnten Spielzeugaktion ihren Dank an die Front, aber auch den Dank an manch arbeitende Mutter zum Ausdruck bringen wollen. Die Jungen und Mädels der Hitlerjugend haben aber auch viel dazu beigetragen, unseren Jüngsten eine große Weihnachtsüberraschung zu bescheren.

Spielzeugverkauf ohne Jugend-Kleiderkarte

g. Um auch Verwandten, Bekannten usw. von Kindern, die Gelegenheit zu bieten, etwas zu schenken, führt die Hitlerjugend den Verkauf von Spielsachen morgen Dienstag, im Zeichensaal der Volksschule (Eingang von der Stadthallen-Seite) weiter Hierbei brauchen keine Jugend-Kleiderkarten zum abstempeln vorgelegt werden. Der Verkauf findet statt in der Zeit von 15—16 Uhr und von 19—20 Uhr.

Kriegsweihnachtsfeier der Partei

g. Die Ortsgruppe der NSDAP. veranstaltet in diesem Jahr in schlichtem, würdigem Rahmen eine Weihnachtsfeier unter Mitwirkung der Kapelle Nehlig und eines Chores der Hitlerjugend. — Diese Feier — über welche wir nochmals berichten — findet am kommenden Mittwoch, den 23. Dezember, abends 8 Uhr, im Saal der Bahnhofwirtschaft statt.

Konzert der Stadtkapelle am 2. Weihnachtsfeiertag

g. In diesem Jahr bietet die Stadtkapelle unter Leitung von Kapellmeister Nehlig, am zweiten Weihnachtsfeiertag (26. Dezember) wieder ein Konzert zu Gunsten des Kriegwinterhilfswerks. In diesem Konzertabend, der ein ausgewähltes, reichhaltiges Programm enthält, über das wir noch berichten werden, wirken auch die jüngeren Jahrgänge mit und werden sogar durch Solostücke dazu betragen, der Bevölkerung einen genußreichen Abend zu gestalten.

Weihnachtsfeier im NSV.-Kindergarten

g. Der NSV.-Kindergarten veranstaltete am vergangenen Samstag im kleinen Rahmen eine frohe, würdige Weihnachtsfeier, in der die Kleinen von der NSV. eine schöne Weihnachtsgabe erhielten. In einem sehr netten Programm erfreuten die Kinder die anwesenden Gäste durch kleine weihnachtliche Stegreifspiele und netten Gesang. Ortsgruppenleiter Pg. Krafft, der sich unter den Gästen befand, sprach in kurzen Worten über die gütige Einrichtung des NSV.-Kindergartens. Einen näheren Bericht müssen wir uns auf morgen vorenthalten.

Weihnachtsfeier bei der Landwirtschaftsschule

z. Vergangenen Freitagvormittag feierte die hiesige Landwirtschaftsschule Weihnachten. Der Saal war mit Mistelzweigen, Tannengrün und einem Weihnachtsbaum schön geschmückt. Auf jedem Tisch standen äußerst geschmackvolle Rauschgold-Engel. Die Feier brachte Chöre und Gedichte zu Gehör. In die feierliche Stille paßte gut die Lesung „Ein Traum vom Tode" von Walter Flex. Jeder Schülerin und jeder Schüler erhielt Weihnachtsgebäck. Die Verlosung brachte jedem Anwesenden eine frohe weihnachtliche Ueberraschung. Anschließend nahm man das Mittagessen ein. Der Schulvorstand, Assessor Zipf, gedachte in einer Ansprache der gefallenen Schüler der Anstalt und auch derjenigen, die als Soldaten bei der Wehrmacht stehen. Er sprach den beiden Lehrerinnen wie auch den Schülerinnen seinen Dank für all ihre Mühen aus. Fürwahr, dieser Dank ist auch verdient. Denn die Einübung der Lieder und der Gedichte, die Herstellung des Gebäcks und die Errichtung der vielen Päckchen machte — zumal auch Krieg ist — manche Arbeit und manche Mühe. Die Feier weckte in jedem Herzen frohe Weihnachtsstimmung und im stillen auch Dank gegen unsere tapferen Soldaten, die in schweren Kämpfen Haus und Hof schirmen, denen wir es zu danken haben, daß wie dieses Fest überhaupt noch feiern können.

Nachrichten aus Hausach

ö. Hausach. (Vom Weihnachtsmarkt.) Wir alle wissen, daß es uns in diesem Jahre nicht möglich sein wird, Spielzeuge der verschiedensten Art in irgend einem Geschäfte wunschgemäß zu erwerben. Die Spielzeugindustrie hat wohl wichtigere Produktionsaufgaben zu erfüllen, wofür wir wiederum volles Verständnis haben. Trotzdem aber wird das Fest der Freude auch im vierten Kriegsweihnachten nicht freudlos an unseren Kleinen vorübergehen. Schon wochenlang hat die Hitlerjugend mit Liebe und Sorgfalt, ja wir dürfen ruhig sagen mit Begeisterung gebastelt, und das Ergebnis ihres Fleisses durften wir am gestrigen Weihnachtsmarkt im Schulhaus bewundern. Und nun ein kleiner Rundgang durch den Weihnachtsmarkt: Eisenbahnzüge, buntbemalte Tierfiguren, Kampfwagen, Tanks, für die Mädels Puppenwiegen, ja ganze Puppen-Zimmereinrichtungen und noch eine ganze Reihe anderer hübscher Spielzeuge waren vorzufinden. Und was wohl noch am meisten Anerkennung verdient, ist die stabile Beschaffenheit all dieser hübschen Sachen. Manches Kinderauge wird unter dem strahlenden Kerzenbaum aufleuchten, wenn es Besitzer dieser Spielzeuge wird, in in geschichtlich großer Zeit im Geiste deutscher Volks- und Schicksalsgemeinschaft hergestellt wurden. Aber auch die Erwachsenen, die sich als Käufer auf dem Weihnachtsmarkt eingefunden hatten, dürfen an der Freude ihrer Kinder am Weihnachtsfeste mit teilhaben, denn sie haben mit dem Kauf der Spielwaren sich gleichzeitig in den Dienst des Kriegs-Winterhilfswerkes gestellt, und damit eine schöne soziale Aufgabe erfüllt. — (Vom Lichtspielhaus.) Willi Forsts herrliche Tonfilmoperette „Wiener Blut" lief über das Wochenende im hiesigen Lichtspielhaus. Dieses Filmwerk voller Fröhlichkeit und Laune mit den unsterblichen Straußchen Melodien hat alle Filmbesucher begeistert und ihnen schöne Stunden vermittelt. Der Besuch der Vorstellungen war jeweilig ein recht guter. — (Todesfall.) Im Krankenhaus in Gengenbach starb vergangenen Freitag das vier Monate alte Kind Günter Joachim der Familie Johann Heizmann, Malermeister. Der Vater des Kindes steht zurzeit im Felde. Am Sonntagnachmittag wurde der kleine Erdenbürger zur letzten Ruhe gebettet.

Schließt alle Treppenfenster dicht, vergeßt auch Haus- und Hoftür nicht!

Mädchen brachte schöne Weisen auf dee Handwahr, dieser Dank ist auch verdient. Denn die blick, wo der Nikolaus mit Geschenksack und Rute erschien und verschiedenen Kindern mancherlei Fehler vorhielt und alle zum Guten ermahnte, wonach dae Verteilung der Geschenke, allerlei Leckerbissen, stattfand. So hatte die Weihnachtsfeier der Kindergruppe einen schönen Verlauf genommen und hat hauptsächlich allen Kindern, die im Rathaussaal waren, Unterhaltung und Freude gebracht und auch bei den Eltern manche Erinnerungen an die eigene Jugendzeit wachgerufen.

Oberwolfach. (Von der Schule.) Am heutigen Montag beginnen die Ferien, die über Weihnachten 14 Tage dauern werden. Zum Abschluß der Schule wurde bei der Kirche eine sinnvolle Weihnachtsfeier abgehalten, die aus einem Vortrag, Gedichten und Liedern bestand. — (Vom Sparen.) Unsere Schüler haben im Laufe des zu Ende gehenden Jahres bei der Schulsparkasse recht fleißig gespart. Es kamen nicht weniger als 2910 Reichsmark zusammen. Gewiß ein stattlicher Betrag, der dem Sparsinn unserer Jugend alle Ehre macht.

Bad Ripoldsau. (Von der Partei.) Im Klösterlehof fand eine Mitgliederversammlung der Partei statt, bei der Pg. Dr. Lutz zu dem Thema: „Deutscher Schicksalskampf" sprach. Dem Redner wurde herzlicher Beifall gezollt.

Halbmeil. (Todesfall.) Im Alter von über 93 Jahren verstarb unsere Mitbürgerin, Frau Franziska Mankel, nach längerer Krankheit.

Aus dem hinteren Kinzigtal

Schiltach. (Berufsschule.) Der Unterricht an an der Landw. Berufsschule beginnt wieder am 9. Januar 1943.

Alpirsbach. (Ernennung.) Lehrer Siegfried Klein wurde planmäßig angestellt.

Freudenstadt. (Bürgermeisterversammlung.) Unter dem Vorsitz von Landrat Dr. Lauffer fand in Anwesenheit sämtlicher Bürgermeister des Kreises hier eine Besprechung über wichtige Fragen der laufenden Verwaltung und des Kriegsernährungs- und Wirtschaftswesens statt.

Chronik aus Schramberg

Schramberg. (Brandausbruch.) Am Hammergraben wurde eine starke Rauchentwicklung festgestellt, die auf einen Brandausbruch schließen ließ. Die sofort gerufene Feuerwehr konnte aber den ausgebrochenen Brand im Keime ersticken, ehe größerer Schaden angerichtet wurde. — (Todesfall.) Im Alter von 73 Jahren verstarb unser Mitbürger, Rentner Johannes Eberhard, unerwartet rasch. — (Heldentod.) Vom Fohrenbühl wird der Heldentod des Gefreiten Georg Lauble, Sohn der Familie Lauble („Schwanen") gemeldet. Der Verstorbene stand im 30. Lebensjahr. — (Altersjubilar.) Frau Lina Schlegel konnte vergangenen Samstag ihr 75. Lebensjahr vollenden. — (Vom Standesamt.) In der Zeit vom 6. bis 12. Dezember wurden in das Standesregister eingetragen: 6 Geburten, 1 Eheschließung und 6 Sterbefälle.

Aus dem Elztal

Kollnau. (Heldentod.) Im Alter von 20 Jahren fand Gefreiter Albert Gehring im Osten den Heldentod. — (Todesfall.) Nach kurzer Krankheit verstarb im Alter von 76 Jahren unser Mitbürger Josef Schönle.

Elzach. (Todesfall.) Im Alter von 68 Jahren verstarb unsere Mitbürgerin, Frau Lucia Maier.

Marktberichte

Schweinemarkt Offenburg vom 19. Dezember. Zugeführt 54 Ferkel. Preis pro Paar 80—120 Mk.

Ettenheim. Der Schweinemarkt am letzten Mittwoch war mit 73 Ferkeln beschickt. Preis Pro Paar 90—135 Mk. Alles abgesetzt.

Kreisstadt Wolfach

Der Volks-Weihnachtsbaum ist errichtet

r. Schon vor einigen Tagen wurde auf dem Marktplatz vor dem Rathaus der Volks-Weihnachtsbaum, eine stattliche Tanne, aufgestellt. Sie stellt das Symbol der gemeinschaftlichen Weihnacht dar, denn wie könnte man sich Weihnachten vorstellen ohne den Tannenbaum, den ja der Dichter schon besungen hat in dem schönen Volkslied „O Tannenbaum, wie grün sind deine Blätter ...", ein Lied, das wir gerade in der Zeit der Wintersonnwende so gerne singen.

Winter-Sonnwende

r. Winters Anfang und Sonnwende! Wenn nun auch kalendermäßig der Winter erst beginnen soll, so gibt uns die Tatsache der Sonnwende doch einen Hoffnungsstrahl in die langen Nächte. Langsam, aber sicher, beginnen nun die Tage wieder zuzunehmen, und diese Zunahme macht sich bereits am Neujahrstage schon etwas bemerkbar. Gedulden wir uns also, denn auf den Winter folgt der Frühling, auf Regen folgt Sonnenschein und auf jeden Krieg ist auch wieder ein Friede gefolgt.

Weihnachtsmarkt am gestrigen Sonntag

r. Der gestrige Sonntag stand im Zeichen des Winterhilfkwerkes und der vorweihnachtlichen Erwartung im wahrsten Sinne des Wortes. Fast den ganzen Tag über waren HJ. und BDM. emsig an der Sammeltätigkeit für das WHW. und überall wurde gerne gespendet und die niedlichen Spielzeugabzeichen fanden guten Absatz. Ein Anziehungspunkt für jung und alt bot der Weihnachtsmarkt in der Turnhalle, wo die von den Jungens und Mädels angefertigten schönen Spielsachen für die Kinderwelt guten Absatz fanden, was bei der Vielgestaltigkeit und Güte dieser schönen Sachen auch nicht verwunderlich war. Einen weiteren Weihnachtsmarkt veranstaltete die Firma Gebr. Grieshaber im Saale des Kurgartenhotels, wo ebenfalls sehr schöne Spielsachen ausgestellt waren und allgemeines Gefallen erregten. Auch hier fand alles Absatz, so daß man sagen kann, daß der gestrige letzte Sonntag vor Weihnachten doch noch zu einem „Goldenen" wurde, mit dem Unterschied, daß der Reinerlös aus dem Verkauf nicht einzelnen, sondern dem WHW. und somit der Volksgemeinschaft zugute kommt.

Weihnachtsfeier der Kindergruppe

r. Am Sonntagnachmittag um 2 Uhr fand im Rathaussaal die Weihnachtsfeier der Kindergruppe der NS.-Frauenschaft statt. Zahlreich waren die Kinder erschienen und auch erwachsene Gäste hatten sich eingefunden. Nach einem Begrüßungsgedicht und Begrüßungsworten durch Frau Oechs sangen die Kleinen gemeinsam das Lied „O Tannenbaum". Im weiteren Verlauf der Feierstunde wurden Allegorien und Märchen aufgeführt und zwar die bekannten deutschen Volksmärchen „Der Wolk und die sieben Geislein", „Hänsel und Gretel", „Dornröschen" und „Die drei Männlein im Walde". Die Kinder, die bei den Märchenspielen mitwirkten, haben ihre Sache alle schön gemacht und ernteten den Beifall aller. In den Zwischenpausen wurden Lieder gesungen, und ein junges

Vom Schicksal verweht

Roman von Holla Gutkeich Prometheus-Verlag Dr. Eichacker, Gröbenzell bei München

4. Fortsetzung

Virginia schiebt den Stenogrammblock fort, lehnt sich zurück und sagt ernst: „Dazu habe ich leider keine Zeit. Bob, bei uns sieht es trostlos aus. Wir kommen überhaupt nicht mehr zum Schlafen, besonders seit Sedgewick hier liegt — was? Nein, der hat eine Natur wie ein Pferd, ja ein ebensolches Gemüt auch. Ach Bob, wir hoffen doch alle, daß Ihr noch etwas erreicht, denn sonst . . ." Virginias Augen sind groß und traurig. Sie denkt besonders an die Kinderabteilungen der Hospitäler. Es bricht ihr täglich fast das Herz, die kleinen Geschöpfe in ihren Fieberqualen zu sehen „Hallo, Bob, hallo —" Keine Antwort. „Hallo, Bob, das ist kein Witz! Jetzt melden Sie sich bitte!" Immer unruhiger wird ihre Stimme.

Professor Forster tritt ein, er kommt gerade aus dem Hospital für Schwarze und zieht sich das Jakett aus, denn die Sonnenglut draußen ist unerträglich.

Virginia beachtet ihn nicht. „Hallo, hallo!" ruft sie angstvoll ins Telephon.

„Dr. Larsen, bitte geben Sie mir die Unterlagen . . ." Erst jetzt bemerkt Forster Virginias Erregung. „Was ist los, was haben Sie denn?"

„Herr Professor, die Verbindung zur Dschungelstation ist plötzlich abgebrochen! Aufgeregt reicht sie ihm den Hörer.

„Ach wo, hängen Sie mal an. So, jetzt drehen —" beruhigte er sie väterlich. Er hebt von neuem ab, spricht in den Apparat: „Hallo, hallo —" Mit besorgter Miene läßt er den Hörer sinken. „Da ist ja überhaupt kein Strom mehr in der Leitung!"

Virginia schlägt die Lider mit den langen Wimpern nieder. „Mein Gott, so hat es damals auch angefangen, als sie die Station überfallen haben!"

Forster will die eigene Unruhe verbergen. Heftig fährt er seine Assistentin an: „Jetzt werden Sie bitte nicht hysterisch, weil eine Verbindung unterbrochen ist! Da hängen immerhin ein paar tausend Meter Draht in der Dschungel. Ein Baum kann umgefallen sein, oder die Affen haben sich wieder mal nützlich gemacht oder sonst was ist geschehen. Man braucht doch nicht gleich das Schlimmste anzunehmen!"

Virginia blickt ihn stumm an. Er nimmt einen weißen Kittel vom Haken, zieht ihn über. Noch immer fühlt er die Augen der jungen Aerztin auf sich gerichtet. „Jetzt sehen Sie mich bitte nicht so an, ich kann doch auch nichts ändern. Was soll ich denn tun? Wir müssen eben abwarten!" sagt sie dann mit fester Stimme.

*

Ein großer apfelsinenfarbener Mond schüttet sein friedliches Licht über die Malaria-Station mitten im Urwald. Die große Stimme wird nur manchmal durch das verschlafene Krächzen eines Papageis oder den Schrei eines durch Pantherschritte geängstigten Affen gestört. Der schwere Duft der Mimosen zieht durch die Troppennacht.

Da — ein monotones Geräusch, näher und näher kommend, stärker und stärker werdend: Trommeln! Dann Stille. Und nach wenigen Minuten wieder die dumpfen Töne, mit denen sich die Eingeborenen untereinander verständigen.

„Diese Trommeln machen einen verrückt! Warum geschieht denn nichts?" murmelt Bob Lewis. Der Raum des Bungalows ist nur vom Mond beleuchtet, die Fenster sind geöffnet. Ein Gewehr liegt quer über Lewis Schoß, auf einer Kiste neben ihm ein großkalibriger Revolver und eine Schachtel mit Patronen. In dem Holzhaus herrscht eine Ruhe, die keine ist, die an den Nerven zerrt. Hitze treibt den Schweiß aus allen Poren. Lewis will ein Tuch aus der Tasche ziehen, plötzlich hält er in der Bewegung inne und dreht den Kopf lauschend zur Seite, wo das Fenster ist — aber nichts geschieht.

Gomez, der in der Nähe des zweiten Fensters auf seinem Feldbett sitzt, hält sein Gewehr zwischen den Knien. Er gießt sich Whisky in ein Wasserglas, trinkt, setzt das Glas ab und lauscht.

Wie eine Skulptur wirkt Pesam-Billys nackter Körper, der in absoluter Ruhe an einem Fensterkreuz lehnt. Aber auch der Neger horcht gespannt in die Nacht.

Die beiden schwarzen Diener, die zur Station gehören, hocken ängstlich wie aufgescheuchte Hühner, die endlich ihre Stange gefunden haben, auf dem Boden.

Lewis muß einen Augenblick über ihren komischen Anblick lächeln, dann steht er auf, geht zu Gomez und läßt sich schwer neben ihm auf das Feldbett fallen. Er nimmt aus einer Schachtel, die ihm der Kollege reicht, eine Zigarette, steckt sie in den Mund, vergißt aber, sie in Brand zu setzen. Plötzlich schleudert er die Zigarette nervös zu Boden. „Kommen die Kerls denn nun oder kommen sie nicht?"

Gomez zieht die Schultern hoch. Quien sahe!" antwortet er ruhig und gießt ein Glas Whisky für den Kollegen ein.

„Warum haben sie denn sonst die Telephonleitung durchgeschnitten?" fragt Bob gereizt. Er trinkt sein Glas mit einem Zuge leer.

Gomez zuckt die Achseln. Da hebt Lewis seine mißhandelte Zigarette auf und zündet sie an. Der Schein der kleinen Flamme beleuchtet sein schweißnasses Gesicht.

„Sein da!" wispert Pesam-Billys Stimme wie ein Hauch.

Die beiden Aerzte springen auf, drängen sich seitlich an die Fenster, sehen, vorsichtig in Deckung bleibend, hinaus. Lewis hält das Gewehr schußbereit im Arm.

„Ich sehe nichts!" flüstert er enttäuscht.

„Nix sehen — aber da sein!"

„Ich glaube, Du träumst, Pesam-Billy!" Lewis geht wieder zu seinem Feldbett zurück. Als er den hellen Streifen betritt, den das Mondlicht ins Zimmer malt, zischt ein Pfeil an ihm vorbei.

Gellend schreit einer der beiden am Boden hokkenden Neger auf. Der Pfeil steckt ihm in der Brust. Leblos fällt er nach vorn über. Bob Lewis beugt sich über ihn, will ihm helfen, aber hier gibt es keine Hilfe mehr. Die Pfeilspitze sitzt im Herzen.

„Aus der Schußrichtung, Lewis", warnt Gomez Stimme. Bob springt zur Seite. Im gleichen Augenblick schwirrt ein zweiter Pfeil durch den Raum, durchbohrt den Aermel seines Jaketts und nagelt Bob an die Wand, ohne auch nur seine Haut zu ritzen.

Gomez hat sich inzwischen unter das zweite Fenster gekauert Er reißt das Gewehr hoch schießt schräg nach oben. Aus den Zweigen eines Mangobaumes stürzt ein Dschungelneger kopfüber zu Boden.

„Woher kam denn das?" fragt Lewis maßlos erstaunt. Er hat sich befreit, die Fetzen des Aermels hängen ihm ums Handgelenk.

Gomez deutet in Richtung des Mangobaumes Verwundert schüttelt Bob den Kopf. „Sind da noch mehr?" fragte er. Um den Mund des Kreolen spielt ein fatalistisches Lächeln. „Quien sahe!"

Vorsichtig schleicht Lewis zu Pesam-Billy hinüber, der ihm zuflüstert: „Ich hören!"

Der junge Arzt lauscht gespannt, dann sieht er dem Schwarzen verständnislos in die treuen Augen Er vernimmt keinen Laut. (Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Vom Hochschwarzwald

Triberg. (Für die Verwundeten.) Vergangenen Dienstag unterhielten vier Künstler im „Löwen" unsere Verwundeten. Die Künstler fanden dankbare Zuhörer.

Triberg. (Jubiläum.) Der Betriebsleiter der Städt. Gaswerke konnte sein 25jähriges Dienstjubiläum feiern.

Schonach. (Heldentod.) Gefreiter Josef Sator fand im Alter von 22 Jahren im Osten den Heldentod.

St. Georgen. (Todesfall.) Im Alter von 85 Jahren verstarb unser Mitbürger Johann Georg Steigert. — (Altersjubilare.) Frau Emma Grözinger geb. Sexauer vollendete ihr 80. Lebensjahr in bester Gesundheit. — 75 Jahre alt wurde Frau Karolina Müller, eine geborene Langenschiltacherin.

St. Georgen. (Heldentod.) Obergefreiter Wilhelm Huß fand an seinem 28. Geburtstag im Osten den Heldentod. — (Altersjubilar.) Den 80. Geburtstag kann unsere Mitbürgerin, Frau Anna Lauble, in körperlicher und geistiger Frische feiern.

Villingen. (Aus dem Zug gesprungen.) Ein Unfall ereignete sich dadurch, daß ein auswärtiger Arbeiter aus dem fahrenden Zug beim Zollhaus absprang. Der Zug hat hier keinen Halt vorgesehen. Der Mann erlirt schwere Verletzungen und mußte in das Krankenhaus in Villingen eingeliefert werden. — (Todesfall.) Im Alter von 68 Jahren verstarb unsere Mitbürgerin, Frau Maria Schmid, Witwe geb. Schweighard, Inhaberin des goldenen Mutterehrenkreuzes.

Bad Dürrheim. (Heldentod.) Obergefreiter Josef Wehinger fand im Osten im Alter von 30 Jahren den Heldentod.

Villingen. (Auszug aus den Standesregistern im Monat November.) Geburten 31, Eheschließungen 15, Sterbefälle 13. — Heldentod.) Pionier Wolfgang Meder fand im Alter von 20 Jahren im Osten den Heldentod.

Gengenbacher Nachrichten

Gengenbach. (Hauptversammlung des Obstbauvereins.) Der Obsbauverein Gengenbach, dem auch die Gemeinden Bermersbach und Schwaibach angeschlossen sind, hielt am gestrigen Sonntagvormittag seine außerordentlich stark besuchte Hauptversammlung im Gasthus zum „Salmen" ab. In seiner Begrüßungsansprache konnte Vorstand Josef Bruder neben Obstbauoberinspektor Löffler, Kreisbauernführer Pg. Zapf-Strohbach, den Vertreter des Ortsgruppenleiters, Pg. Boden und Bürgermeister Pg. Hägele, als Gäste besonders herzlich willkommen heißen. In seinen einleitenden Ausführungen gedachte der Vorsitzende in ehrenden Worten der in den beiden letzten Jahren durch Tod ausgeschiedenen neun Mitglieder, um dann in einem kurzen Rückblick die durch zwei harte Winter und starke Frosterscheinungen im Monat Mai den beiden letzten Jahre außerordentlich ungünstig beeinflußte Entwicklung der Obstkulturen aufzuzeigen. Neuerdings sei zu den schädigenden Witterungseinflüssen, in der namentlich beim Steinobst auftretenden Schild- und Blattlaus, dem Obstbau ein neuer Feind erwachsen, den es energisch zu bekämpfen gelte. Der von Kassenwart Räpple erstattete Kassenbericht wies eine recht befriedigende Vermögenslage des zu Beginn des neuen Rechnungsjahres 169 Mitglieder zählenden Vereins auf. Dem Rechner wurde einstimmige Entlastung erteilt. Gleichfalls einstimmig erfolgte die Wiederwahl aller Vorstandsmitglieder, denen namens der Versammlung Kreisobstbauoberinspektor Löffler den Dank für ihre selbstlose treue Arbeit abstattete. Nach der rasch erfolgten Abwicklung der satzungsmäßigen Tagesordnung ergriff Pg. Löffler das Wort zu einem lehrreichen und instruktiven Vortrag, in welchem er einleitend ein anschauliches Bild der gegenwärtigen militärischen, politischen und wirtschaftlichen Lage zeichnete. Mit kriegsentscheidend in allerhöchstem Maße sei die Ernährungslage. Das Landvolk müsse in vollem Maße getreu sich der aus der Marktordnung ergebenden Pflichten der Ablieferung zu den gestellten Terminen nachkommen. Seine Bewährung während den Erzeugungsschlachten habe dem Landvolk den Dank der ganzen Volksgemeinschaft eingetragen. Wenn auch nicht von ausschlaggebender, so doch immerhin von sehr großer Bedeutung, sei in diesem Rahmen auch der Obstbau. Die durch die Unbilden zweier harten Winter verursachten Schäden dürften nicht noch vermehrt werden durch das Ueberhandnehmen von Baumschädlingen. Deshalb müsse jetzt eine planmäßige Bekämpfung dieser alles zerstörenden Schmarotzer einsetzen. Dabei leisteten die neuartigen Gelbspritzmittel neben dem bewährten Karbolineum besonders gute Dienste. Neben der Schildblattlaus müsse man auch den Feinden unserer Aepfelbäume, dem Apfelblattsauger und dem Apfelblütenstecher erhöhte Aufmerksamkeit widmen. Eine Anordnung des Landrats mache das Spritzen zur Pflicht. In der Gemeinschaftsarbeit können, trotz des Mangels an Arbeitskräften und technischen Hilfsmitteln, auch diese Arbeiten bewältigt werden. Nachdem auch Kreisbauernführer Zapf auf die pünktliche Einhaltung der Ablieferungstermine hingewiesen und die Unerläßlichkeit einer fortschrittlichen Betriebsführung auch in der Landwirtschaft betont hatte, machte er auf die notwendige Intensivierung der Schweinezucht aufmerksam, die neuerdings seitens des Reichsnährstandes durch Gewährung besonderer Futterzulagen aus Gerstebeständen für Zuchtsauen, die nach dem 1. 2. 1943 ferkeln, tatkräftig unterstützt wird. So wie die Getreideanbauflächen auch für das kommende Erntejahr gehalten wurden, müsse auch der Kartoffelanbau im kommenden Frühjahr mindestens in gleichem Ausmaße wie im vergangenen betrieben werden.

Der Sport am Sonntag

FC Rastatt — SV Waldhof 3:0 (1:0)

Rund 600 Zuschauer waren Zeugen eines spannenden Kampfes. Die Rastatter Mannschaft war verstärkt durch zwei Spieler von Kuppenheim, wogegen die Mannheimer Gäste mit einer schwachen Mannschaft antreten mußten. Rastatt war von Beginn an etwas überlegen und kam schon in der 15. Minute durch seinen Mittelstürmer zum Führungstor. Nach dem Seitenwechsel trat Waldhof etwas mehr in Erscheinung. In der 13. Minute der zweiten Halbzeit kam Rastatt durch einen Handelfmeter zum zweiten Treffer.

VfB Mühlburg — FV Daxlanden 1:2 (0:1)

Zu einem überraschenden Erfolg kam der Neuling FV Daxlanden. Die Mühlburger waren wohl stark feldüberlegen, aber der Angriff verstand es nicht, die vielen Tormöglichkeiten auszunützen. Die Daxlander zeigten eine beachtliche Energie und Einsatzbereitschaft; ihr Sturm war, sobald er in die Mühlburger Hälfte kam, oft recht gefährlich. In der 16. Minute konnte Daxlanden durch seinen Halblinken Müller zum Führungstreffer gelangen. — In der zweiten Hälfte hielt die Ueberlegenheit an, doch erst in der 20. Minute konnten die Mühlburger durch Fischer den Ausgleich erzielen. Dem immer wieder gefährlich werdenden Daxlander Sturm gelang es sieben Minuten vor Schluß, durch den Halbrechten Wiese das siegbringende Tor zur schießen. Zuschauer 1500, Schiedsrichter Schmetzer-Mannheim.

VfR Mannheim — 1. FC Pforzheim 12:0 (8:0)

Der 1. FC Pforzheim, der mit einer reichlich erschöpften Mannschaft nach Mannheim gekommen war, in der man den 50 Jahre alten Internationalen Fritz Wetzel auf Linksaußen sah, hatte naturgemäß keine Chancen gegen den überlegenen VfR Mannheim. Dieser eröffnete bereits in der 10. Minute durch Danner den Torreigen. Bis zur Pause wurde durch Treffer von Machalek, Danner (3) und Lutz (3) ein Halbzeitstand von 8:0 herausgespielt. Nach dem Wechsel schoß Lutz den 9. Treffer, der zugleich das 100. Tor dieser Spielzeit bildete. In der Folgezeit trat der VfR etwas kürzer, so daß es nur noch zu drei Treffern durch Danner, Rohr und nochmals Danner reichte. Beim Stand von 10:0 hatte Ernst Fischer, der der beste Pforzheimer Spieler war, einen Handelfmeter ausgelassen. 2000 Zuschauer, Schiedsrichter Maier.

Das Fußballprogramm vom Sonntag

Süddeutsche Meisterschaftsspiele

Baden:
VfR Mannheim — 1. FC Pforzheim 12:0
VfB Mühlburg — FV Daxlanden 1:2
FV Rastatt — SV Waldhof 3:0

Elsaß:
FC Kolmar — RSC Straßburg 0:2
⁜ Straßburg — FV Hagenau 9:2
SC Schiltigheim — Mars Bischheim 4:0
SV Schlettstadt — FV Walk 4:3

Württemberg:
VfB Stuttgart — SSV Reutlingen 1:0
TSG 46 Ulm — Stuttgarter Kickers 1:2
VfR Aalen — SV Feuerbach 0:2

Südbayern:
1860 München — TSG Augsburg 14:1
VfB München — Bayern München 3:4
Jahn Regensburg — Wacker München 2:0
Schwaben Augsburg — LSV Straubing 2:2

Nordbayern:
FC Bamberg — VfL Nürnberg 1:5
Würzburger Kickers — Schweinfurt 05 0:1
RSG Weiden — Viktoria Aschaffenburg 2:1

Westmark:
Borussia Neunkirchen — FV Metz 4:0
FV Saarbrücken — Tura Ludwigshafen 3:2
TSG Oppau — SC Altenkessel 4:0
TSG Ludwigshafen — 1. FC Kaiserslautern 0:1
VfR Frankenthal — TSG Saargemünd 3:2

Hessen-Nassau:
SV 98 Darmstadt — Kickers Offenbach 2:4
Eintracht Frankfurt — Hanau 93 1:1
SC Opel Rüsselsheim — Union Niederrad 0:4

Tabelle der Bereichsklasse Baden

	Spiele	gew.	une.	verl.	Tore	Pkt
VfR. Mannheim	12	12	—	—	103:8	24
SV. Waldhof	12	8	—	4	32:23	18
VfT u. R. Feudenheim	11	6	2	3	28:25	14
VfB. Mühlburg	12	6	2	4	24:23	14
1. FC. Pforzheim	12	4	3	5	27:46	11
Freiburger FC.	12	5	—	7	23:36	10
FV. Daxlanden	12	5	—	7	22:29	10
VfL. Nekarau	11	4	—	7	30:25	8
Phönix Karlsruhe	11	2	2	7	15:53	6
FV. Rastatt	13	2	1	10	13:49	5

Sport in Kürze

Der badische Radsport tritt zu Beginn des Jahres 1943 mit fünf großen Saalsportveranstaltungen an die Oeffentlichkeit. Die Veranstaltungsfolge lautet: 1. Januar Lahr, 2. Januar Freiburg, 3. Januar Offenburg, 16. Januar Pforzheim und 17. Januar Karlsruhe.

Die Schizunft Feldberg führt am 26. Dezember im Schi-Stadion im Fahler Loch den Dr. Bert Geßner-Gedächtnis-Torlauf durch. Den Wanderpreis verteidigt Ernst Romminger-Schi-Zunft Feldberg.

In Heidelberg fand ein Box-Vergleichskampf zwischen Hessen-Nassau und Baden statt, der allerdings ohne Wertung durchgeführt werden mußte, da zwei Kämpfer keine Startberechtigung für Baden hatten und auch das Kampfgericht nicht ganz den Wettkampfbestimmungen entsprach. Bei einer Wertung wäre ein 11:5-Sieg der Badener herausgekommen.

In nächster Zeit werden sich 1860 München und Schalke 04, die beiden Endspielteilnehmer um den Tschammerpokal erneut in einem Freundschaftsspiel gegenüberstehen. Das Treffen soll in Köln stattfinden.

Hoher deutscher Eishockeysieg

Die Eishockey-Nationalmannschaft trug ihr erstes Spiel in der neuen Wintersaison in Preßburg gegen die Slowakei aus und kam dabei zu einem hohen 10:2-Sieg über die gut vorbereitete slowakische Auswahl. Die deutschen Torschützen waren Kögl (4), Feistritzer (3), Trautmann, Luther und Schibukat, die Slowakei steuerte ein Eigentor zum deutschen Sieg bei. Für die Gastgeber war Reimann zweimal erfolgreich.

Blick in die Ortenau

k. Bühl-Dorf. (Heldentod.) Der Soldat Otto Anti starb im Kampfe gegen den Bolschewismus den Heldentod. Der Gefallene war ein Sohn des Zugführers Emil Anti, Landstraße 70.

Hofweier. (Heldentod.) Bei den schweren Kämpfen im Osten starb der Soldat Franz Baumann den Heldentod für Führer, Volk und Vaterland. Der Gefallene war ein Sohn des Glasermeisters Otto Baumann. Die Dorfgemeinschaft bringt den Hinterbliebenen herzliche Anteilnahme entgegen.

Offenburger Stadtnachrichten

Heldentod. Bei den schweren Kämpfen im Osten gab im Alter von 33 Jahren der Oberpionier Paul Maucher sein Leben für Führer, Volk und Vaterland. Der Gefallene war ein Sohn der Witwe Anna Maucher, Angelgasse 7. Er war verheiratet mit Frau Anna, geb. Fester, und Vater eines Kindes.

Der Rundfunk am Montag

Reichsprogramm: 15 bis 16 Uhr: Klassische Lied- und Kammermusik. 16 bis 17 Uhr: Unterhaltsame Orchestermusik der Gegenwart. 17,15 bis 18 Uhr: Beliebte Unterhaltungs- und Tanzmusik. 18 bis 18,15 Uhr: Das neue Buch: Feldpostbücher. 18,30 bis 19 Uhr: Der Zeitspiegel. 19 bis 19,15 Uhr: Wehrmachtvortrag: Unser Heer. 19,20 bis 22 Uhr: Frontberichte und politische Sendung. 20,15 bis 22 Uhr: „Für jeden etwas". 22,20 bis 22,30 Uhr: Sportnachrichten. — Deutschlandsender: 17,15 bis 18,30 Uhr: Sinfonische Musik: Sehlbach, Pfitzner, Beethoven. 20,15 bis 21 Uhr: Humor bei Bach (Chor- und Kammermusik). 21 bis 22 Uhr: Richard Strauß.

Der Rundfunk am Dienstag

Reichsprogramm: 15,30 bis 16 Uhr: Lied- und Kammermusik. 16 bis 17 Uhr: Opernmusik. 17,15 bis 18,30 Uhr: Volksmusik aus deutschen Gauen. 18,30 bis 19 Uhr: Der Zeitspiegel. 19,20 bis 20 Uhr: Frontberichte und politische Sendung. 20,15 bis 21 Uhr: Jugendmusik der Rundfunkspielschar. 21 bis 22 Uhr: Auslese schöner Schallplatten. 22,20 bis 22,30 Uhr: Sportnachrichten. — Deutschlandsender: 17,15 bis 18,30 Uhr: Wagner, Schumann, Dvorak. 20,15 bis 21 Uhr: Bekannte Unterhaltungsweisen. 21 bis 22 Uhr: Zeitgenössische Tanzmusik.

Güterverkehr am Weihnachts- und Neujahrstage

Auf Anordnung des Reichsverkehrsministers ruht der bahnamtliche Güterverkehr am 25. 12. 1942 und am 1. Januar 1943. Für alle anderen Tage jedoch, auch für die Sonn- und Feiertage, gilt dagegen wie bisher die Forderung für alle Bahngutsendungen: Gut sofort abnehmen! Wer Rollfuhrfahrzeuge warten läßt, verschlechtert die Transportlage und schädigt die Allgemeinheit. Der Empfänger hat also dafür zu sorgen, daß auch während der Mittagspause und an den Tagen der Geschäftsruhe zugerolltes Gut sofort übernommen werden kann.

Hierzu teilt das Landeswirtschaftsamt noch mit: Auch in diesem Jahre lassen zahlreiche Unternehmungen in der Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr eine Betriebsruhe eintreten. Durch Erlaß des Reichswirtschaftsministers ist jedoch angeordnet worden, daß auch in den Tagen der Betriebsruhe das zur Abnahme von eintreffenden Gütern erforderliche Personal bereitzuhalten ist, damit in der Entladung der Verkehrsmittel keine Verzögerung eintritt. Außerdem wird den Betrieben dringend nahegelegt, die in der Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr erfahrungsgemäß besonders flüssige Wagenlage auch dazu auszunutzen, etwaigen Versandrückstand abzufahren und die in den nächsten Wochen benötigten Rohstoffe und sonstiges Material hereinzuholen. Es muß von allen Betrieben erwartet werden, alle in dieser Beziehung bestehenden Möglichkeiten auszunutzen. Betriebe, die gegen dieses Verbot verstoßen, können nicht damit rechnen, später bei dringenden Wagenanforderungen berücksichtigt zu werden.

Diese Ausgabe umfaßt 4 Seiten

Rheumakranke!

Besorgen Sie aus der Apotheke ein Rheumaplast und kleben es auf die schmerzhafte Stelle (Hüfte, Knie, Schulter, Ellenbogen usw.). Sogleich dringt frisches Blut dort hin und spült die Krankheitsstoffe fort. Sie verspüren wohlige Wärme und Ihre Schmerzen lassen nach.

Auch Ihnen hilft

Rheumaplast

Mutti spare Butter u. Fett
Nur 33 Pf.
kosten 500 gr goldiger
Brotaufstrich
nahrhaft, und köstlich schmeckend, sauber und appetitlich, von ihnen selbst mit
Reichelts Kunsthonigpulver
u. Zucker gekocht, auch vorzügl. zum Pfefferkuchenbacken. - Alles lobt! - 5 Stück (für 10 kg reichend) 1.- RM. (Markscheln)
B. Reichelt, Breslau 5
Schließfach 36501 f

BAUER & CIE
SANATOGEN
FORMAMINT
KALZAN

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Verluste unseres lieben Vaters
Desiderius Armbruster
sprechen wir allen von nah und fern unseren innigsten Dank aus. Besonderer Dank sei noch dem Kriegerverein und dem Vorstand für seine schönen Worte, und die Kranzniederlegung sowie den Kranzspendern.
Steinach, den 19. Dezember 1942.
1/22 Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Schuh polier mit Kavalier
aber hauchdünn

Stellenangebote

Tüchtige Hilfskraft
möglichst aus Kolonialwarenbranche, für unsere Versandabteilung auf sofort oder in Bälde gesucht. Gute Kenntnisse im Rechnen u. Maschinenschreiben erforderlich.
Ludwig Schwahl & Cie.
Lebensmit.-Großhandl. Offbg.

Für Norden, Westen u. Reichsgebiet
Baukaufleute, Lohnbuchhalter(innen), Kontorist(innen) Bürohilfskräfte gesucht. Schriftliche Bewerbungen unter Hbg. 3193 an A. P. Z., Hamburg.

Großwerk in Nordwestdeutschland stellt noch mehrere gewandte Stenotypistinnen, Karteiführerinnen und Maschinenschreiberinnen mit guter Schulbildung ein. Angebote unter Beifügung von Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsansprüchen geeigneter Kräfte unter H. 288 an Ala, Hannover, Georgstraße 34.

Damen-Armbanduhr
bessere, aber gutgehend, zu kaufen gesucht. Angebote erbet. in Turnhallestr. 21, 4. Stock.

Schärfen von Rasierklingen
wird ausgeführt, Stück 3 Pfg.
Gust. Sahl, Haslach i. K., Spielplatz 8.

Herrenfahrrad
gut erhalten (auch ohne Bereifung) zu kaufen gesucht.
Wilh. Siefert, Strohbach Hs. 1.

3/4 **Geige**
zu kaufen gesucht. Musikhaus Knobloch, Steinstraße 21.

Aelteres Pferd 9/119
zu verkaufen.
Schutterwald, Haus Nr. 55.

Guttalin Schuhcreme sparsam auftragen!

Läuferschwein
zum Weiterfüttern, zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 22/28 in der Geschäftsstelle Haslach des O. T.

Ab Dienstag steht ein neuer, großer Transport
hochträchtiger Kalbinnen
z. T. eingefahren, zum Verkauf. Schlachtvieh wird entgegengen.
Haas, Viehhandlung, Offenburg, Fernr. 1436

„Krewel"
Garant guter Arznei-Präparate
— seit 1893 —
Chem. Fabrik
Krewel-Leuffen G. m. b. H.
Köln

Verschiedenes

Weihnachtswunsch
Witwe, angenehme Erscheinung, Mitte 40er Jahre, mit schönem, gemütlichem Heim, wünscht mit nettem Herrn von 45 - 50 Jahren zwecks späterer Heirat bekannt zu werden. Offerten unter Nr. 6/284 an die Gesch. des O. T.

Selbständige tüchtige **Schreibkraft**
für zwei Abende in der Woche sofort gesucht. Angebote unter Nr. 7/319 an die Gesch. d. O. T.

Mietgesuche

2-Zimmerwohnung
mit Küche gesucht, evtl. kann Haus- oder Geschäftsarbeit übernommen werden. Gegend gleich. Angebote unt. 19/173 an d. Gesch.

MEDOPHARM
Arzneimittel
sind treue Helfer Ihrer Gesundheit!
Medopharm-Arzneimittel sind nur in Apotheken erhältlich.
MEDOPHARM
Pharmazeutische Präparate Gesellschaft m.b.H München 8

Familienanzeigen im Offenburger Tageblatt finden im ganzen Heimatgebiet Beachtung.